

völkerung. Dazu gehört/ eine Brücke zu denen zu schlagen, die sich als unzufriedene und kritische Mitbürger für Veränderungen einsetzen und dabei auf dem Boden unserer Verfassung stehen. Endlich ist ein klares Wort zum »Neuen Forum« gesprochen. Darauf wartet die Partei, und das sind wir auch jenen schuldig, die sich aus Sorge um den Zustand unserer Gesellschaft dieser Bürgerinitiative angeschlossen haben. Unbestreitbar ist, daß von diesen Bürgern entscheidende Impulse ausgingen, die mit dazu führten, eine Politik der Erneuerung in Angriff zu nehmen. Vertreter des »Neuen Forums« sollten deshalb überall und ohne Vorbehalte in die Bemühungen der Volksvertretungen zur Beseitigung von Problemen, Hemmnissen und Mißständen einbezogen werden. Wir sollten die in den Reihen dieser Bewegung begonnene Diskussion über ihr Selbstverständnis beachten und mit ihnen gemeinsam anhand ihrer Programmatik über ihren Platz in unserer sozialistischen Gesellschaft beraten.

Liebe Genossinnen und Genossen!

Ausgehend von den bisher dargelegten Positionen unterstütze ich den Vorschlag, entsprechend Artikel 47 unseres Statuts eine Parteikonferenz einzuberufen. Sie sollte eine Analyse der Entwicklung vornehmen, die zur gegenwärtigen Lage geführt hat. Zugleich muß sie die Grundlagen erarbeiten und beschließen, um unseren XII. Parteitag konstruktiv vorzubereiten. Das schließt ein, in Konsequenz der bisherigen Arbeit und ausgehend von den künftigen Erfordernissen das Zentralkomitee so weit wie möglich zu erneuern.

Liebe Genossinnen und Genossen, aus der Notwendigkeit der revolutionären Umgestaltung unserer Gesellschaft ergibt sich das Erfordernis, auch eine neue Jugendpolitik auszuarbeiten. Die Dringlichkeit dieser Aufgabe wird bis in die letzten Stunden durch die mich sehr bewegende Tatsache vor Augen geführt, daß unter den aus der DDR ausgereisten und leider weiter ausreisenden Bürgern viele Jugendliche sind. Diese Ausreisen sind ein Reflex auf die Situation in unserer Gesellschaft, auf die von jungen Leuten mit dem Blick auf ihre Zukunft naturgemäß besonders sensibel reagiert wird. Sie sind aber auch Ausdruck von Schwächen und von Inkonsequenz bei der Verwirklichung bewährter Prinzipien unserer bisherigen Jugendpolitik. Zu sehr war das politische Wirken auf ein oberflächliches Bekenntnis gerichtet. Dies förderte unzureichend die Entfaltung der Individualität der Kinder und Jugendlichen, die Vermittlung menschlicher, moralischer und politischer Werte, die der schöpferische Sozialismus braucht.

Eine sozialistische Gesellschaft mündiger Bürger ist undenkbar ohne eine selbstbewußte Jugend, die nach Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit drängt, von der niemals wieder Doppelzüngigkeit verlangt wird. Vor al-